

Inhalt

-
- 1 Supervision, Coaching und Mediation – warum?**
 - 2 Zielgruppe**
 - 2 Angestrebte Kompetenzen und Fähigkeiten**
 - 2 Aufbau und Beginn**
 - 3 Zeitaufwand und Dauer**
 - 4 Abschluss und Titel**
 - 4 Studienleitung und Dozierende**
 - 6 Inhalte des Kernstudiums**
 - 8 Lehr- und Lernmethoden im Kernstudium**
 - 9 Anzustrebende Qualitäten**
 - 10 Organisatorisches zum Kernstudium**
 - 11 Ablauf des Mastermoduls**
 - 11 Investition**
 - 11 Zulassungsvoraussetzungen**
 - 12 Nächste Schritte**
 - 13 Anhang: Das Modell der Lemniskate**
-

MAS Supervision, Coaching und Mediation

Wer Menschen betreut, befähigt oder führt, vollbringt anspruchsvolle Leistungen in komplexen, dynamischen und häufig konfliktträchtigen Kontexten. Man muss die eigene berufliche Aufgabe bewältigen, sich auf immer neue Ausgangslagen und Rahmenbedingungen einstellen und dabei die Handlungen aller Beteiligten auswerten, koordinieren und neu bemessen.

Supervision, Coaching und Mediation unterstützen diese Prozesse. Besonders die Supervision und das Coaching haben sich als Instrumente der Qualitätssicherung und der Innovation bewährt. Externe Beraterinnen oder Berater können Fachleuten und Führungskräften helfen, ihre Sichtweisen und Handlungsmuster zu erweitern:

- Supervision schafft Raum, um berufliche Anliegen umfassend und prozessorientiert zu reflektieren. Dabei werden fachliche, persönliche, soziale, institutionelle, kulturelle und ethische Aspekte berücksichtigt. Supervision hat eine lange Tradition in der Bearbeitung von Konflikten. Sie unterstützt die Weiterentwicklung der Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz von Einzelpersonen und fördert als Teamsupervision die Entwicklung von Arbeitsgruppen.
- Coaching ist auf kurze Zeitspannen ausgelegt und bearbeitet vor allem funktionsbezogene Aspekte. Häufige Themen sind das Hineinwachsen in neue berufliche Aufgaben, die Klärung und das Ausüben der Berufsrolle, die Bewältigung spezieller Herausforderungen und die Übernahme von Führungsverantwortung.
- Mediation bewährt sich, wenn es darum geht, festgefahrene Konflikte aufzulösen. Sie unterbricht die Eskalation, bringt die Kommunikation in Gang und hilft den Konfliktparteien, ihre Interessen zu klären und ihre Streitpunkte konkret und verbindlich zu regeln.

Zielgruppe

Der MAS Supervision, Coaching und Mediation richtet sich an Fachleute aus den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung, Personalentwicklung, Gesundheit, Kultur und Kirche, die mit Gruppen und/oder Einzelpersonen arbeiten und betreuend, lehrend, fördernd und führend tätig sind.

Angestrebte Kompetenzen und Fähigkeiten

Die Absolventinnen und Absolventen unterstützen als systemexterne Berater Berufspersonen und Arbeitsgruppen in ihrer Entwicklung. Ihr Werkzeug ist die prozessorientierte Beratung, wobei sie bewährte Beratungskonzepte der humanistischen Psychologie, der modernen Psychoanalyse und der systemtheoretischen Ansätze sinnvoll anwenden.

Insbesondere können Absolventinnen und Absolventen

- komplexe berufliche Situationen analysieren
 - Aufträge klären
 - angemessene Beratungssysteme aushandeln und leiten
 - kooperative Arbeitsbündnisse innerhalb der Beratungsbeziehung herstellen
 - die Selbststeuerung von Personen, Teams und Konfliktparteien aktivieren
 - mehrdimensionales Reflektieren fördern
 - die Bearbeitung und Lösung sozialer Konflikte unterstützen
 - personen- und situationsbezogen adäquate Methoden anwenden
 - Schwierigkeiten, Ambivalenzen, Grenzen, Spannungen und Konflikte aushalten
 - unterschwellige psychosoziale Prozesse wahrnehmen, analysieren und thematisieren
 - sich selbst davor schützen, instrumentalisiert zu werden
 - Sequenzen der eigenen Supervisions-, Coaching- und Mediationspraxis offenlegen
 - die persönliche Arbeitsweise durch Selbstwahrnehmung, Wirkungskontrolle und fachliche Metareflexion fortlaufend verbessern
-

Aufbau und Beginn

Der Studiengang gliedert sich in

Kernstudium

Die Kernkompetenzen für Supervision, Coaching und Mediation werden in zwei miteinander verknüpften und inhaltlich aufeinander abgestimmten Modulen vermittelt.

Das Kernstudium hat den Umfang von zwei CAS / Certificates of Advanced Studies. Die Studierenden können in einer kontinuierlichen Lerngemeinschaft tragfähige Lernbeziehungen entwickeln.

Inhalte und Lernmethoden siehe Seiten 6–9.

Wahlmodul

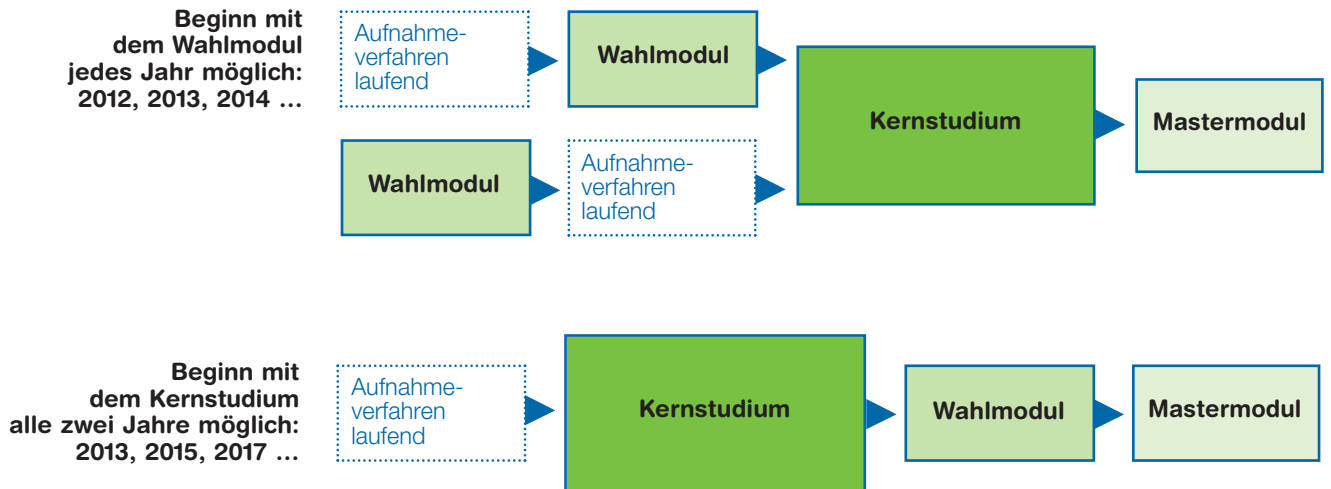
Hier setzen die Studierenden eigene inhaltliche Akzente innerhalb des vorgegebenen Rahmens. Sinnvolle Themen sind u.a. Gruppendynamik, Leitung, Personalführung, Praxisausbildung, Organisationsgestaltung, Diversity-Management sowie prozessorientierte Ansätze in Beratung, Mediation, Evaluation und Intervention. Die Wahl wird in Absprache mit der Studienleitung festgelegt.

Das Wahlmodul entspricht einem CAS und muss einen Aufwand von mindestens 15 ECTS-Punkten erfordern. Es kann an einer Fachhochschule oder Universität, vor oder nach dem Kernstudium absolviert werden.

Mastermodul

Wer Kernstudium und Wahlmodul erfolgreich absolviert hat, schliesst das Studium mit dem Mastermodul ab. Es dauert sechs Monate (November bis April oder Mai bis Oktober) und dient dazu, die bisher erworbenen Kompetenzen zu verknüpfen. In dieser Zeit erhalten die Studierenden Unterstützung beim Verfassen ihrer Masterthesis, die sie auch schon vor Beginn des Moduls vorbereiten können.

Die folgende Grafik zeigt mögliche Studienabläufe.



Zeitaufwand und Dauer

Präsenzunterricht	Leistungsnachweis	Dauer	ECTS-Punkte
Kernstudium 414 Kontaktstunden (52 Tage)	2 Prozessanalysen	2 Jahre	30 Punkte
1 Wahlmodul 192 Kontaktstunden (24 Tage)	1 Zertifikatsarbeit	1 Jahr	15 Punkte
1 Mastermodul 24 Kontaktstunden (3 Tage)	Masterthesis	½ Jahr	15 Punkte
630 Kontaktstunden (79 Tage)			60 Punkte*

* Ein ECTS-Punkt entspricht einem Lernaufwand von 30 Stunden Kontakt- und Selbststudium.

> d.h., das Selbststudium umfasst ca. 1170 Stunden (ca. 146 Tage)

> d.h., der Totalaufwand umfasst ca. 1800 Stunden (ca. 225 Tage)

Wenn die Studierenden im Aufnahmeverfahren ihre Ressourcen für Supervision, Coaching und Mediation nachweisen und bereits ein anrechenbares Wahlmodul absolviert haben, können sie das Studium schon nach 2,5 Jahren beenden. Sie steigen mit dem Kernstudium ein und schliessen das Mastermodul direkt an (zweite Möglichkeit in der obigen Grafik).

Wenn alle drei Studienabschnitte hintereinander belegt werden – zuerst das Wahlmodul und das Kernstudium bzw. umgekehrt und dann das Mastermodul – dauert das Studium 3,5 Jahre.

Der Aufbau des Studiums macht auch Unterbrechungen zwischen den Modulen möglich, so dass sich der geforderte Aufwand auf eine längere Zeit verteilen lässt. Spätestens 6 Jahre nach Beginn muss das Studium beendet sein.

Abschluss und Titel

Der Abschluss dieses MAS ist ein Weiterbildungsmaster auf Hochschulstufe. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen können den eidgenössisch anerkannten Titel Master of Advanced Studies in Supervision, Coaching and Mediation verwenden.

Um den Titel MAS in Supervision, Coaching and Mediation zu erhalten,

- müssen die Studierenden Kernstudium und Wahlmodul erfolgreich absolviert haben
- muss ihre Masterthesis angenommen worden sein
- müssen die Studierenden den Nachweis von 15 Stunden Einzellehrsupervision und 30 Stunden Lernpraxis erbringen (davon mindestens 10 Stunden Einzel-Setting und mindestens 10 Stunden Mehrpersonen-Setting)

Der Berufsverband für Supervision, Organisationsberatung und Coaching (BSO) anerkennt den Abschluss. Verknüpft mit der Aufnahme in den Verband ist die Bezeichnung Supervisorin/Supervisor und Coach BSO zulässig.

Studienleitung und Dozierende



Jeremy Hellmann

Pädagoge lic. phil., Supervisor/Coach/Organisationsberater BSO, Dozent ZHAW Soziale Arbeit und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich, Mitglied der Berufspolitischen Kommission des BSO



Heidi Marti

Dipl. Sozialarbeiterin FH, Supervisorin/Coach/Organisationsberaterin BSO, eigene Beratungspraxis in Basel

Die Studienleitung führt das Aufnahmeverfahren durch, vermittelt einen grossen Teil der Inhalte des Kernstudiums, unterstützt die Auseinandersetzung im Rahmen des Mastermoduls und beurteilt die Leistungsnachweise.

Weitere Dozierende

Barbara Eppler

Sprechwissenschaftlerin DGSS, akad. Coach und Organisationsberaterin MSc, Erwachsenenbildnerin, Gruppendynamikerin, in eigener Firma tätig (KOMVISIO GmbH, Winterthur)

- Thema: «Transkulturelle Prozesse in der Teamsupervision»

Friedrich Glasl

Dr. rer. pol. habil., international tätiger Konflikt- und Organisationsberater, Universitätsdozent em.

- Themen: «Konflikte im Kontext von Team- und Organisationsentwicklung» und «Mediation mit Teams»

Santino Güntert

Pädagoge lic. phil., Psychotherapeut FSP, Mediator SDM-FSM, ZRM-Trainer, Dozent ZHAW Soziale Arbeit

- Thema: «Coaching mit dem Zürcher Ressourcen Modell ZRM»

Verena Hunziker

Supervisorin/Organisationsberaterin BSO, Trainerin für Gruppendynamik beim Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik DAGG, in eigener Firma tätig (Team- und Organisationsberatung GmbH, Zürich), mit den Schwerpunkten Management Development-Programme, Coaching, Team- und Organisationsentwicklung

- Thema: «Führung und Leitungsfunktionen im Team»

Viktor Meyer

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, tätig in eigener Praxis, auch als Supervisor, Lehrbeauftragter an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich

- Thema: «Coaching bei Burnout und Krisen»

Gruppenlehrsupervision

Annemarie Leiser

Sozialpädagogin, Supervisorin/Coach/Organisationsberaterin BSO, eigene Praxis in Zürich

Ralph Schmid

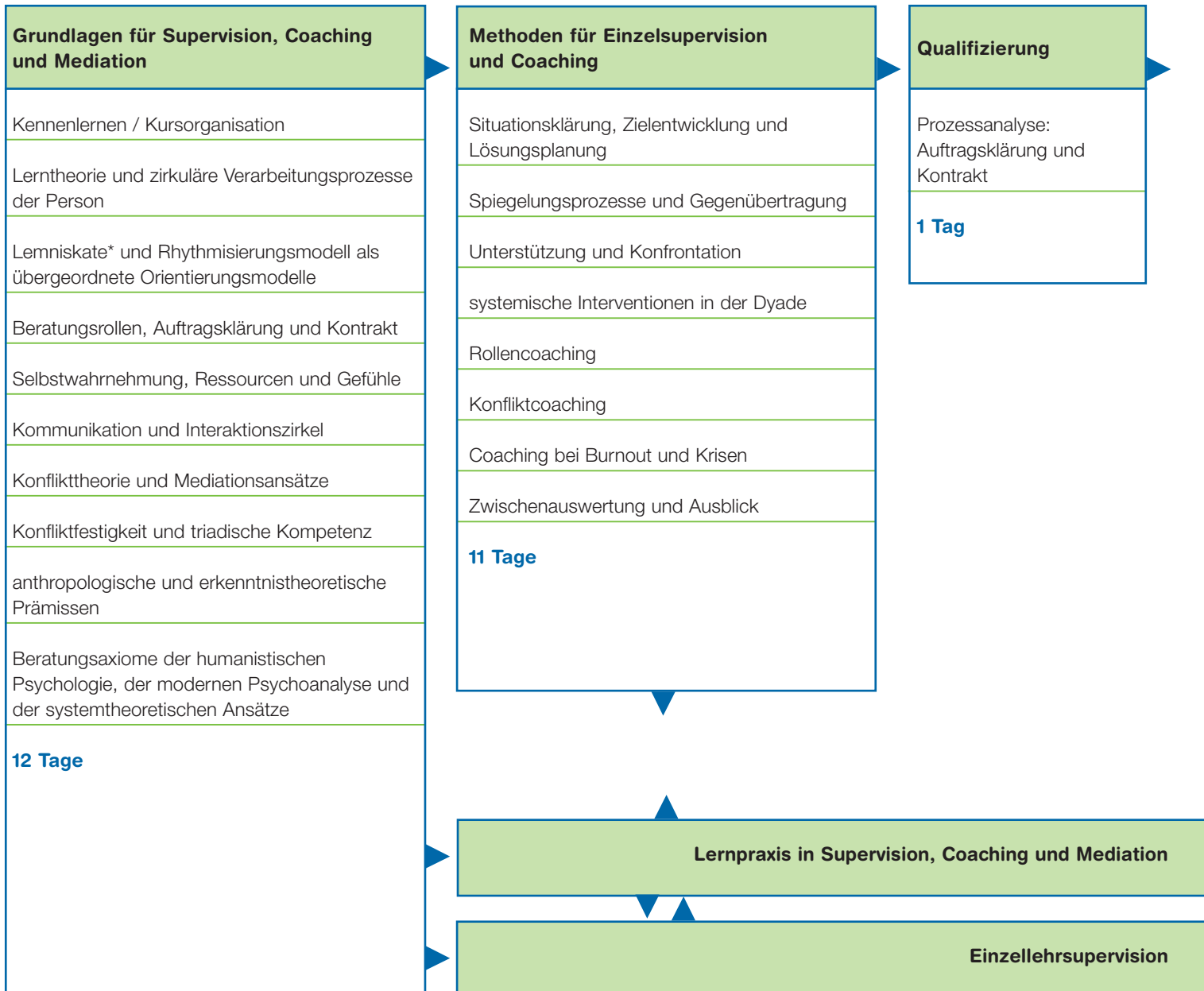
Dipl. Sozialarbeiter FH, Supervisor/Coach/Organisationsberater BSO, OE-Berater SAAP, eigene Praxis in Schaffhausen

Verena Schnieper

Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin BSO, dipl. OE-Beraterin, eigene Praxis in Schlieren

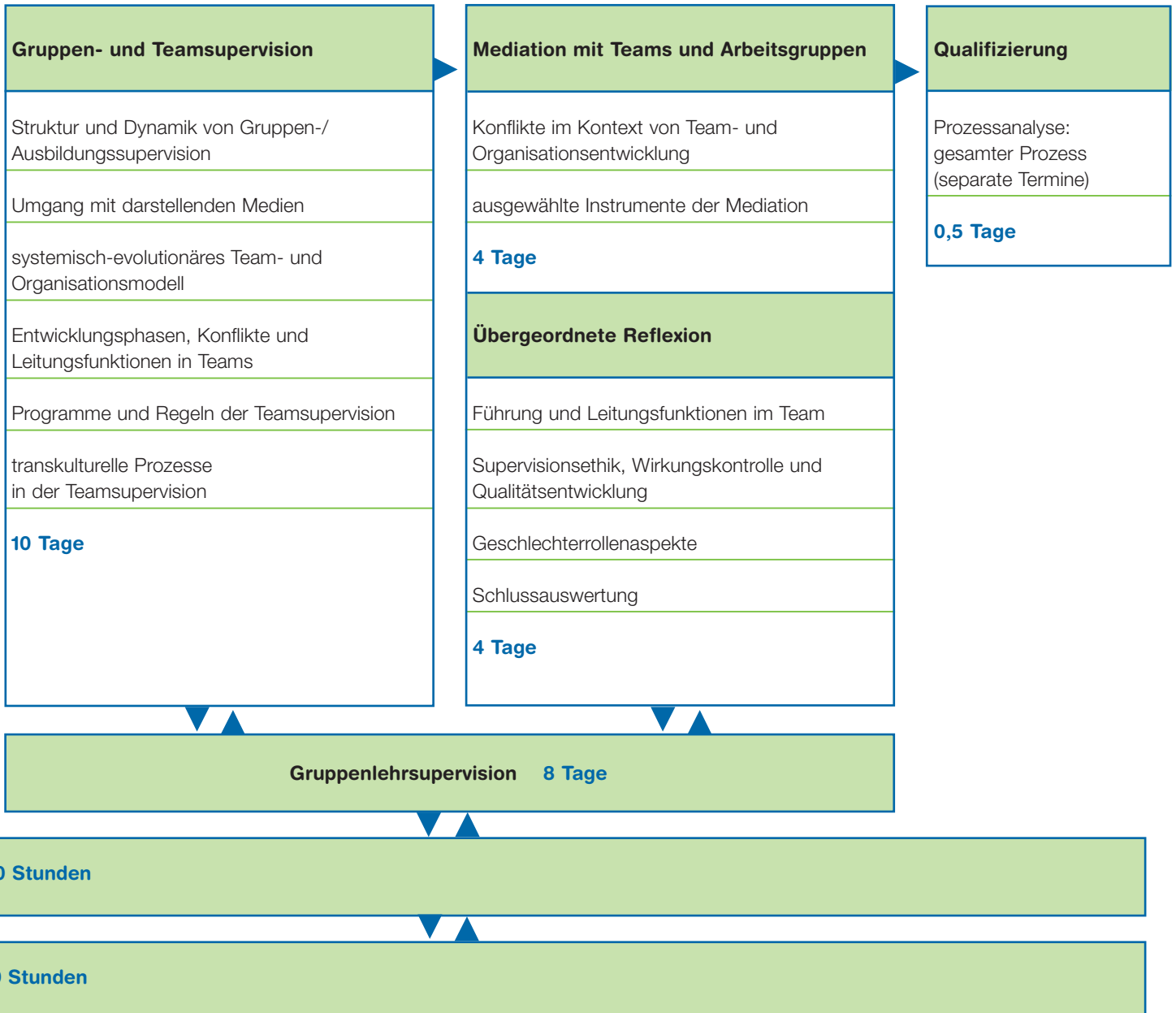
Änderungen vorbehalten.

Inhalte des Kernstudiums



* Im Anhang finden Sie eine kurze Beschreibung des Modells der Lemniskate.

1 Tag = 8 Kontaktstunden



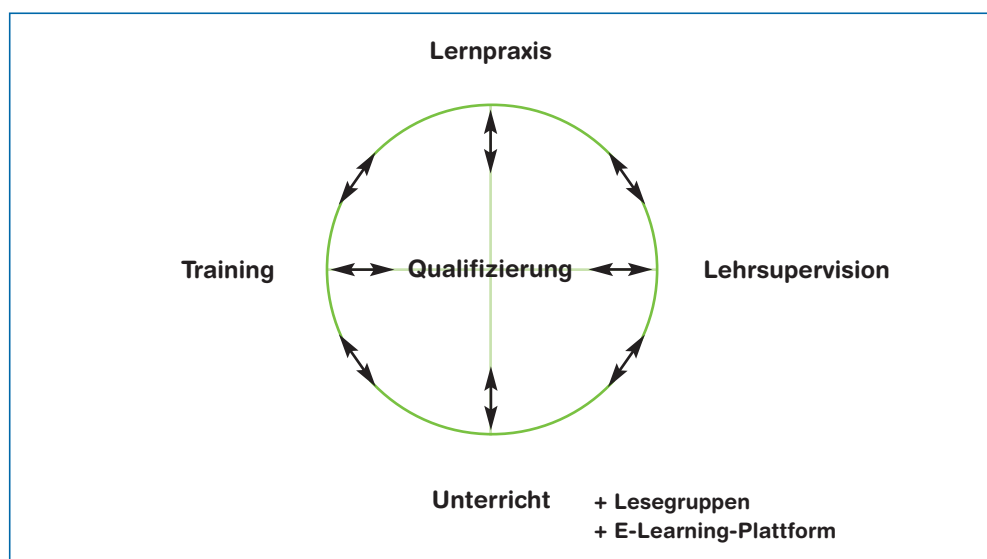
Lehr- und Lernmethoden im Kernstudium

Beim Lernen werden verschiedene Dimensionen der Person berührt: das fachliche Wissen, das praktische Können, die erworbenen Haltungen, die Verarbeitungsmuster und auch die Identität der Studierenden. Diese Dimensionen nehmen wir bei den einzelnen Studierenden sorgfältig wahr, um ihnen integratives und nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Dabei geht es im Einzelnen um ...

Wissen	theoretische Modelle Methodenkenntnisse wissenschaftliches Bezugswissen
Können	Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen Kommunikations- und Interaktionskompetenz Anwendung von Modellen und Methoden
Haltung	Werte Einstellungen Überzeugungen
Verarbeitung	Selbstwahrnehmung Selbstreflexion Bewältigungsmuster
Identität	berufliche Motive Sinnggebung Selbstkonzept

Die Lernkultur ermöglicht eine lebendige und entwicklungsbezogene Auseinandersetzung. Der Umgang mit Unterschieden, Spannungen und Überraschungen wird achtsam gestaltet. Die Studierenden bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen ein und finden schrittweise ihr persönliches Profil als Supervisorinnen, Coaches und Mediatoren.

Verschiedene Lernveranstaltungen sind systematisch aufeinander bezogen und ermöglichen den Studierenden so, ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren, Fachwissen und praktische Fertigkeiten zu erwerben sowie ihre persönliche Standfestigkeit für Supervision, Coaching und Mediation zu entwickeln. Lernpraxis, Lehrsupervision und Qualifizierung sind als eigene Lerngefäße gestaltet:



Unterricht

Die Studierenden lernen verschiedene Modelle für die Praxis kennen. Damit können sie Geschehnisse einordnen, Ziele entwickeln und Vorgehensweisen ableiten. Hinweise auf wissenschaftliches Bezugswissen erweitern das theoretische Verständnis. Lese- und Übungsgruppen ergänzen den Unterricht.

Training

Grundlegende Methoden werden in Übungen erprobt und ausgewertet. Die präzise Anwendung ermöglicht ein vertieftes Verständnis der Wirkungen. In der ersten Hälfte des Kernstudiums werden Verfahren für das Einzel-Setting und in der zweiten Hälfte Verfahren für Mehrpersonen-Settings geübt. Diese Kompetenzen können die Studierenden auch im bisherigen Beruf anwenden und vertiefen.

Lernpraxis

In mindestens 20 selbst durchgeführten Supervisions-, Coaching- und Mediationsstunden machen die Studierenden eigene praktische Erfahrungen. (Während des Mastermoduls sind 10 weitere Stunden durchzuführen.)

Lehrsupervision

Erfahrene Supervisorinnen und Supervisoren leiten die Lehrsupervision. Sie dient einerseits dazu, die Lernpraxis vorzubereiten und auszuwerten, und hilft andererseits, die eigene Identität als Supervisorin, Coach und Mediator zu klären. Fragen zum persönlichen Stil und zu den eigenen Konfliktmustern werden bearbeitet. Die Einzellehrsupervision beginnt im ersten Teil des Kernstudiums (10 Stunden). Die Gruppenlehrsupervision findet in der zweiten Hälfte statt (8 Tage).

Qualifizierung

Im Kernstudium werden zwei Qualifizierungen durchgeführt. Erkennbare Kompetenz wird bestätigt. Problematische Aspekte werden thematisiert. Entwicklungsperspektiven und praktische Lernschritte werden erörtert. Zwei Arbeiten, in denen die Studierenden Ausschnitte der eigenen Lernpraxis schriftlich darlegen und reflektieren, sowie die im Training gezeigten Fähigkeiten bilden die Grundlage.

Anzustrebende Qualitäten

Das Lernarrangement gibt den Studierenden die Möglichkeit, die Kernkompetenzen für positiv wirkende Supervisions-, Coaching- und Mediationsprozesse schrittweise zu erwerben. Die folgende Aufzählung der anzustrebenden Qualitäten ist den fünf Lernschichten der Person zugeordnet.

Wissen

Die historische Entwicklung, die grundlegenden Modelle, Methoden und Instrumente sowie die aktuelle Fachdiskussion der drei Beratungsformate kennen

Können

Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen

Verbale und nonverbale Ausdrucksweisen, Interaktions- und Reflexionsmuster beschreiben; Wechselwirkungen und Konflikteskalationsmechanismen feststellen; Fachwissen flexibel nutzen

Kommunikations- und Interaktionskompetenz

Direkt und kongruent kommunizieren; Rapport herstellen; Autonomie respektieren; sich im Bezugsrahmen von Sd/Ce/Kp* bewegen; Mehrdeutigkeit so weit wie möglich klären; Vereinnahmung erkennen und die eigene Unabhängigkeit wahren; Spannungen klären; Kommunikation und Kooperation fördern

* Sd = Supervisorin, Ce = Coachee, Kp = Konfliktpartei

Leitung des Supervisions-/Coaching-/Mediationssystems

Auftrag klären; Kontrakt kooperativ aushandeln und erneuern; Beratungssysteme prozessbezogen leiten; Beginn, Bearbeitungsphase und Ende von Supervision/Coaching/Mediation gestalten

Anregung der Reflexionsprozesse von Sd/Ce/Kp

Konkrete Bearbeitungsziele und Vorgehen klären; Ressourcen aktivieren; innere Suchprozesse unterstützen; emotionale Prozesse begleiten; Pendeln zwischen Nähe/Distanz und spezifischer/genereller Perspektive fördern; Hypothesen einbringen; aufbauend konfrontieren; Methoden indiziert einsetzen; Wirkungen auswerten

Haltung

Wertschätzung; Selbstverantwortung; pluralistisches Denken; neugierige Bezogenheit; Offenheit für Überraschung als Merkmal lebendiger Prozesse; Akzeptieren von Verunsicherung als Teil von Veränderung; Orientierung an den sachlichen Inhalten, realisierbaren Möglichkeiten und konkreten Wirkungen der Arbeit

Verarbeitung

Sich wahrnehmen; Ambivalenz aushalten; Spannungen, Konflikte und Widersprüche konstruktiv bearbeiten; eigene Anteile und Gegenübertragungen aufspüren; die eigene Praxis offenlegen, reflektieren und verbessern

Identität

Selbstverständnis als kooperative Begleitperson; Bejahung der ethischen Grundsätze professioneller Beratung; Selbsterleben als Person in Entwicklung

Organisatorisches zum Kernstudium

Beginn

Das Kernstudium beginnt jeweils in der zweiten Novemberhälfte der ungeraden Jahre (2013, 2015, 2017 ...) und endet im Oktober des jeweils übernächsten Jahres (2015, 2017, 2019...). Aktuelle Daten finden Sie im Internet unter www.sozialearbeit.zhaw.ch/weiterbildung.

Umfang

Die 414 Kontaktstunden (s. Grafik Seite 3) setzen sich zusammen aus 50,5 Studientagen und 10 Stunden Einzellehrsupervision. Zusätzlich gibt jeder Studierende während des Kernstudiums mindestens 20 Stunden Supervision, Coaching oder Mediation (Lernpraxis).

Studientag ist der Freitag (9–17 Uhr).

44,5 der 50,5 Studientage finden an einem Freitag statt. Das Studium beginnt mit einer dreitägigen Einführung (Mittwoch–Freitag). Darüber hinaus finden eine dreitägige (Mittwoch–Freitag) und zwei zweitägige (Donnerstag–Freitag) Veranstaltungen zu bestimmten Themenbereichen statt.

Ort

Die Studientage finden in den neuen Räumlichkeiten des Departements Soziale Arbeit der ZHAW statt, im Toni-Areal in Zürich-West. Ausgenommen sind zwei dreitägige Veranstaltungen. Diese finden extern statt. Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Anzahl Studierende

21 Personen

Anmeldung und Aufnahmegespräch

Interessierte können sich laufend anmelden. Aufnahmegespräche werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vereinbart.

Ablauf des Mastermoduls

Während des sechsmonatigen Mastermoduls verfassen die Studierenden ihre Masterthesis. Dieser Prozess fördert die Integration des bisher Gelernten und stärkt die Identität als Supervisorin, Coach und Mediator. Die Arbeit besteht aus

- Aussagen zum eigenen Beratungskonzept für Supervision, Coaching und Mediation
- einer praxisbezogenen Prozessanalyse
- der theoretischen Erörterung ausgewählter Aspekte im Zusammenhang mit der Prozessanalyse

Bei einem Studientag zu Beginn des Moduls lernen die Studierenden Arbeitsweisen zur Erstellung sowie die formalen Aspekte der Masterarbeit kennen. Ein insgesamt dreistündiges Coaching begleitet die Erstellung der Masterarbeit. Am Abschlusstag werden die Arbeiten in Kleingruppen vertiefend besprochen.

Im Rahmen des Mastermoduls sind 10 weitere Stunden Lernpraxis zu geben. Als Reflexionshilfe absolvieren die Studierenden 5 Stunden Einzellehrsupervision. Lernpraxis und Lehrsupervision können schon vor dem Mastermodul begonnen werden.

Die Mastermodule beginnen entweder im November oder im Mai.

Investition

Aufnahmeverfahren CHF 330.-*
 Kernstudium CHF 16 700.-*
 Wahlmodul variabel
 Mastermodul CHF 3300.-*

In diesen Preisen sind die Studienunterlagen (ausgehändigt oder elektronisch zugestellt) sowie die Beurteilung der Leistungsnachweise enthalten. Nicht inbegriffen sind die Kosten für 15 Stunden Einzellehrsupervision, Übernachtungs-, Reise- und Verpflegungsspesen sowie für Literatur.

* Stand Oktober 2011. Änderungen vorbehalten.

Zulassungsvoraussetzungen

Bewerberinnen und Bewerber müssen folgende Nachweise erbringen:

1. Nachweis der Studienfähigkeit
 - a. anerkannter Abschluss einer schweizerischen Hochschulausbildung oder
 - b. anerkanntes gleichwertiges ausländisches Hochschuldiplom oder
 - c. anerkannter Abschluss einer Höheren Fachschule nach altem Recht, wenn der Titel nachträglich als FH-Abschluss anerkannt wurde bzw. die Voraussetzungen für eine Anerkennung gegeben sind, oder
 - d. anderer Nachweis der Studienfähigkeit
 2. Mindestens 5 Jahre Berufserfahrung
 3. Mindestens 30 Stunden beanspruchte Supervision und/oder Coaching während der letzten drei Jahre vor Beginn des Kernstudiums
 4. Möglichkeit zur Ausübung von Supervision, Coaching und/oder Mediation während des Studiums (30 Stunden)
 5. Soziale und reflexive Kompetenzen (Nachweis im Aufnahmeverfahren des Departements Soziale Arbeit)
 6. Ein Tag pro Woche Zeit für das Studium
-

Nächste Schritte

Lassen Sie sich beraten

Der Masterstudiengang Supervision, Coaching und Mediation interessiert Sie? Sprechen Sie mit uns über Ihre Möglichkeiten, Ihr Studium erfolgreich zu gestalten. Sie können Ihre Fragen in einem kostenlosen Beratungsgespräch persönlich oder am Telefon mit uns klären. Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch per E-Mail oder während unserer Informationsveranstaltungen (Termine finden Sie im Internet unter www.sozialarbeit.zhaw.ch/weiterbildung).

Wenden Sie sich bitte direkt an die Studienleitung:

Jeremy Hellmann
Telefon 058 934 88 55
jeremy.hellmann@zhaw.ch

Heidi Marti
Telefon 061 692 33 23
heidi.marti@bluewin.ch

Melden Sie sich an

Folgende Unterlagen legen Sie Ihrer Anmeldung bitte bei:
(Anmeldeformular unter www.sozialarbeit.zhaw.ch)

- tabellarischer Lebenslauf
- Nachweis von Schulen sowie Berufs-, Fort- und Weiterbildungen
- Angaben über Ihre Berufserfahrungen und Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit
- Angaben über in Anspruch genommene Supervision und/oder Coaching
- Angaben über Selbsterfahrung/Psychotherapie
- kurze Erläuterung über Ihre Motivation zu diesem Studiengang
- Beschreibung einer (geplanten) beruflichen Intervention sowie eine Reflexion gelungener und misslungener Aspekte dieser Intervention
- Erläuterung Ihrer Möglichkeiten, während des Studiums als Supervisorin, Coach oder Mediator tätig zu sein

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an:
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Departement Soziale Arbeit
Weiterbildung
Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1

Gerne laden wir Sie zum Aufnahmegespräch ein

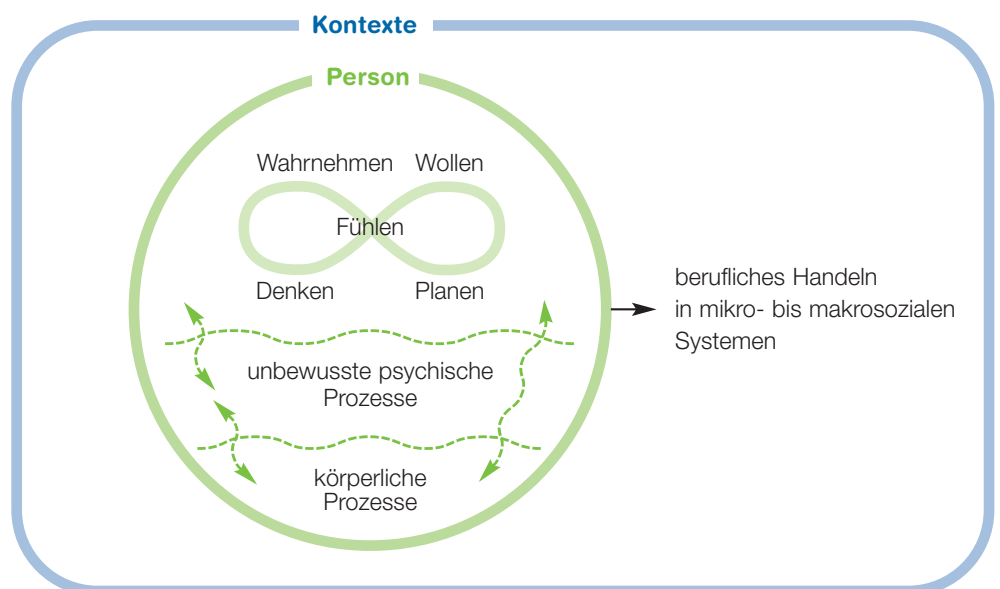
In 45 bis 60 Minuten haben Sie die Möglichkeit, die Studienleitung persönlich kennen zu lernen, Ihre Erwartungen an das Studium zu klären und Ihre für das Studium notwendigen sozialen und reflektiven Kompetenzen nachzuweisen.

Spätestens nach zwei Wochen teilen wir Ihnen mit, ob Sie das Studium am Departement Soziale Arbeit aufnehmen können.

Anhang: Das Modell der Lemniskate

Zur Erfassung und Unterstützung einer umfassenden Reflexion wird das Modell der Lemniskate (liegende Acht; griechisch: das wollene Band) eingeführt. Als Konstrukt symbolisiert die Lemniskate die bewussten psychischen Verarbeitungsfunktionen Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Wollen und Planen. Die Reflexionsprozesse verlaufen nicht linear (zuerst Wahrnehmung, dann Gedanken, dann Gefühle, dann Ziele, dann Planung und schliesslich die Entscheidung zur Aktion), sondern dynamisch und zirkulär: ... Ziele beeinflussen Gefühle, und beide zusammen richten die Wahrnehmung auf bestimmte Phänomene aus – und Wahrnehmungen lösen Gedanken aus, welche ihrerseits zu neuen Gefühlen und veränderten Zielvorstellungen führen ... Ausgangslagen werden durch Wahrnehmen und Denken erfasst. Zukunftsentwürfe werden durch Wollen und Planen geformt. Im Fühlen erfährt die Person, wie sie zu den wahrgenommenen, gedachten, gewollten und geplanten Inhalten steht und inwiefern sie ihre berufliche Identität realisieren kann oder auch nicht. Die emotionalen Prozesse stehen im Zentrum des Pendelns zwischen Situationsklärung und Lösungsfindung. Eine gute Reflexion zeichnet sich durch das Einnehmen verschiedener Perspektiven, durch differenzierte Verarbeitungsprozesse und durch die Verbindung aller fünf Funktionen aus. Unbewusste psychische Prozesse und körperliche Vorgänge steuern Reflexion und Handlungen mit.

Die Abbildung illustriert diesen Zusammenhang:



Die Person befindet sich in Interaktion mit anderen Personen und sozialen Systemen, deren Mitglied sie zum Teil ist. Im Ablauf der Interaktion muss sie sich und ihr Umfeld wahrnehmen. Sie muss ihre Interessen auf die Erwartungen und Definitionen ihres Umfeldes beziehen und eine lebbare Antwort finden, sowohl für sich als Person als auch für die Funktionen, die sie als Rollenträgerin zu erfüllen hat. Und schliesslich hat sie die Aufgabe, ihre Antwort in sinnvolles berufliches Handeln umzusetzen.

In der Teamsupervision geht es darum, individuellem Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Wollen und Planen so zum Ausdruck zu verhelfen, dass ein Team kollektiv gültige Ausgangsbilder, Ziele und Handlungsweisen definieren kann. In der Mediation werden Wahrnehmungen, Gefühle, Bedürfnisse und Lösungsmöglichkeiten in einem wechselseitigen Verständigungsprozess schrittweise bearbeitet.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Departement Soziale Arbeit Weiterbildung

Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1

Telefon +41 58 934 86 36
Fax +41 58 934 88 01

weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch
www.sozialarbeit.zhaw.ch